

anderer  
des einen  
und aber-  
nächsten  
die Mi-  
in jedem  
die Blok-  
zu hören.  
für seinen  
da es sich  
handelt.  
sondern  
mit 225  
affagnac,  
ste schon  
so weit  
renlegion  
mit dem  
in sollte.  
immer auf  
verleugung  
präsident  
Ausgabe  
die sich  
onen be-  
ufen), in  
Dieser  
den, die  
aller, für  
kommen  
ine Bel-  
selbst  
der Re-  
der Ber-  
hänger  
in dieser  
bewahren  
gemeinden  
irgend-  
untern  
Bericht  
Januar  
Nähtigung  
die mar  
daß die  
des  
gspartei  
auf, daß  
An der  
rie von  
kursturz  
che des  
Nacht  
hen Ver-  
er Dinge  
über die  
russische  
nung  
um auf  
schließen.  
W. ge-  
ers eine  
ter und  
ster des  
Ver-  
laut der  
gestellt  
abt nach  
weim  
ote die  
kres ge-  
er oder  
Antwort  
1904.  
mit Er-  
ren An-  
Leuben-  
bei Sr.  
ente in  
Beyl die  
Heinrich  
rkte da-  
ht, daß  
viertel-  
ie Ent-  
ittelung  
hrstage  
ommen.  
stfeller  
nabend  
enduell  
s war  
welche  
hr, im  
eutfcher  
ührung  
ommen.  
ändner  
Das  
ht noch  
tag im  
ng von  
In

altgebrachter Weise fand, nachdem „Stille Nacht, heilige Nacht“ gesungen war, der gegenseitige Geschenkaustausch statt. Hierauf wurde von 22 Kindern von Mitgliedern des Vereins ein biblisches Krippenspiel aufgeführt, welches ungeteilten Beifall Aller fand. Sinnige Gedichte, von Kindern deklamiert und eine kleine Verlosung umrahmten das Ganze. Allgemeiner Beifall lohnte die vielen Mühen der Veranstalter und kleinen Darsteller.

\* Zum Besten des „Kinderheims Nazareth“ in Oberlößnitz findet Freitag, den 15. Januar, im „Zentral-Theater, nachmittags 1/2 3 Uhr, eine Elite-Variété-Theater-Vorstellung statt, zu der Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz, Prinz und Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde ihr Erscheinen zugesagt haben. Der öffentliche Billeterverkauf findet an der Kasse des „Zentral-Theaters“ von Mittwoch, den 13. Januar, ab statt.

\* Jeder Besucher der Ausstellung der Dresdner Werkstätten für Handwerkskunst im städtischen Ausstellungsgelände wird überrascht sein über die Einfachheit und Sachlichkeit der ausgestellten Zimmer. Dies zeigt sich sogar an den beiden ausgestellten Landtagsräumen. In einfachem Material und tadellos gearbeiteter machen die beiden Räume einen einfachen und doch vornehmen Eindruck. Es liegen darin für unsere deutsche Wohnungskunst unbedingt große Fortschritte, vor allem darin, daß man sein und nicht scheinen soll, deshalb das grundsätzliche Vermeiden aller aufgeputzten, auf den Effekt gehenden Wirkungen. Je einfacher und sachlicher, um so vornehmer die Wirkung, vor allem dann, wenn es sich um so dauernder schön, während andererseits das Bedürfnis, seine Zimmer zu ändern, ja, nach einigen Jahren schon neu einzurichten, gar nicht aufhört.

\* Die große Ausstellung von Kanarien, überseeischen Schmuck- und Singvögeln, reichhaltigen, lehrreichen Sammlungen usw., welche der Verein für Kanarienzucht, Vogel- und Pflanzkunde bis mit 6. Januar im hiesigen Gewerbehaus zur Schau stellt, erfreut sich eines fortgesetzt guten Besuches.

\* Der echte Künstlerstolz der Wiener und der Münchner Künstlerkastei, der zu Zeiten des Karnevals schon so manche prächtige, humor- und geistvolle Veranstaltung angeregt hat, soll nun auch in der Dresdner Künstlerkastei zu seinem Rechte kommen. Am 22. Januar wird die Dresdner Kunstgenossenschaft in sämtlichen Gesellschaftsräumen des städtischen Ausstellungspalastes ein „G'sch'nas'se" abhalten. Die Eigenart dieser Feste besteht darin, daß den Teilnehmern vollständige Freiheit des Kostüms (ohne Maske) zugestanden ist, nur soll dieses originell und möglichst komisch sein. Die Teilnehmerkarte kostet für die Person 6 Mk.; schriftliche Anmeldungen sind unter Verfassung auf Mitglieder der Kunstgenossenschaft. An den Ausschuss der Dresdener Kunstgenossenschaft, Schöffergasse 4, 2 Etage, zu richten.

\* Polizeibericht. Je ein 20-Markstück haben die Droschkentritzer Frenzel und Nichte an das Zundbureau der Königl. Polizeidirektion abgeliefert mit der Anzeige, daß ihnen diese Geldstücke irrtümlich von Jahrgängen für am Sonnabend beziehungsweise in der vorverwichenen Nacht ausgeführte Droschkenfahrten an Stelle einer kleineren Münze gegeben worden seien. — In der Nacht zum Montag verstarb hier in seiner Wohnung ein 19-jähriger Chorführer und Schauspieler wahrscheinlich infolge Vergiftung durch Opium. Der Verstorbene, der nachts an Hustenanfällen litt, die er mit Opium zu stillen pflegte, hat vermutlich von diesem wahrscheinlich zuviel zu sich genommen.

\* Nadeberg. Der Leiter der höheren Anabensschule in Nadeberg, Oberlehrer Dertel, ist zum Direktor der nunmehr staatlich anerkannten Realschule mit Progymnasium ernannt worden.

\* Chemnitz. Montag erfolgte die Einweihung der neuen katholischen Schule an der Amalienstraße.

\* Grimmitzschau. Das hiesige Schöffengericht verurteilte wiederum mehrere Textilarbeiter zu Strafen von drei Tagen bis zu einer Woche Gefängnis bzw. Geldstrafen wegen Vergehens in Sachen des Anstandes. — Das Zwilander Landgericht verwarf eine Berufung des Textilarbeiter-Verbandsvorsitzenden Schüler, welcher wegen Vergehens nach § 135 der Reichsgewerbeordnung mit einer Woche Gefängnis belegt worden war.

\* H-Plauen i. V. Weihnachtsfeier. Am Neujahrstage hielt der katholische Gesellenverein eine Weihnachtsfeier im Vereinshaus ab, welche einen sehr schönen Verlauf nahm. Um 8 1/2 Uhr eröffnete der hochw. Herr Präses, Kaplan Gottfried, die Feier mit der Begrüßung der sehr zahlreich erschienenen Teilnehmer und wies in kurzen Worten auf die Feier als eine solche des Friedens und der Eintracht hin. Hierauf folgte ein allgemeines „Stille Nacht, heilige Nacht“. Der nun folgende Einakter „Kasernenhoffblüten“ hielt die Launen der Zuschauer in steter Bewegung. Rummel begann gegen 10 Uhr die Verlosung der teilweise sehr humoristischen Gegenstände und der einzelnen Reste des schön geschmückten Christbaumes. Nach beendeter Verlosung erreichte die Feier ihr Ende.

\* H-Plauen i. V. Der katholische Verein „Unitas“ veranstaltete am Sonntag im katholischen Vereinshaus eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Gesangsvorträgen und Verlosung. Der Vorsitzende, hochw. Herr Pfarrer Kothke, eröffnete um 8 Uhr die Feier und hieß die Anwesenden herzlich willkommen, worauf das erste „Allgemeine“ folgte. Die zur Verfügung stehenden Räume des Vereinshauses waren inzwischen bis auf den letzten Platz gefüllt. Auf der Bühne prangte ein Christbaum im schönsten Schmuck. Lautlos trat ein, als der hochverehrte Herr Vorsitzende wiederum das Wort ergriff, um auf die Bedeutung dieser Feier hinzuweisen. Redner führte u. a. aus, daß das Weihnachtsfest ein Fest des Friedens sein solle. Leider ist aber der Unfrieden gerade in unseren Tagen ein sehr großer. Einen deutlichen Beweis des Unfriedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern liefern zur Genüge die Grimmitzschauer Vorgänge. Aber auch der religiöse Unfrieden ist sehr groß. Mit großer Freude begrüßten daher die Anwesenden die Verlesung eines der „Kreuzzeitung“ entnommenen Berichtes, in dem diese den Wunsch ausdrückt, daß es recht bald gelingen möge, den Frieden zwischen Katholiken und Protestanten wieder herzustellen. Reich-

Beifall lohnte den Herrn Redner für seine schönen Worte. Nachdem noch einige Quartett-, Solo- und musikalische Vorträge zu Gehör gebracht worden waren, begann die Verlosung, worauf die schöne Feier geschlossen wurde. — Am Sonntag, den 10. d. M., bezieht der katholische Jungfrauenverein Rotburga seine Weihnachtsfeier im katholischen Vereinshaus.

\* Lübau. Am Sonntag hielt der hiesige St. Vennoverein seine Christbaumfeier ab. Nachdem der Vorstand, Herr J. Ernst, die zahlreich besuchte Versammlung herzlich begrüßt hatte, wurde dieselbe eingeleitet mit dem Liede „Stille Nacht, heilige Nacht“. Sodann ergriff der als Gast erschienene Pfarrer Nowak aus Radibor das Wort zu einem sehr interessanten Vortrag über die Riviera und seine Seereise nach Palermo. Besonders eingehend beleuchtete der Herr Redner Monaco mit seinen Spielflächen und Korsika, die Heimat Napoleons I. Nach dieser lebendigen Schilderung, für welche die Lübauer Gemeinde noch einmal an dieser Stelle dem Herrn Vortragenden vielen Dank sagt, sang der Kirchenchor im Stange des Weihnachtsbaumes ein tiefempfundenes Weihnachtslied. Ihm folgte die Verlosung der von den Mitgliedern mitgebrachten Geschenke, welche viel Heiterkeit und Freude erregte. Neben geliebte Sachen wurden sodann auf Vorschlag des Vorstandes Komitees zum Besten des Kaisers Kirchen- und Schulbaus versteigert. Die kleine Lübauer Gemeinde tat dies mit besonders mitleidiger Stimmung, da sie sich vor nunmehr 15 Jahren in ähnlicher bedrängter Lage befand. Es wurde der schöne Betrag von 23 Mark erzielt. Für die Bemühungen zur Verschönerung der Feier sei noch hier den Herren Epositus Georg Winger, Albert Hammer und August Wahl bestens gedankt. Möge Lübau Gemeinde noch recht oft ein solch schöner Abend blühen.

\* Oberdorf b. Zittau. Ein freudiges Familienfest wurde am zweiten Weihnachtsfeiertage den Katholiken von Oberdorf und Umgebung im Rosengarten bereitet. Edelgedenkenden Wohlthätern ist es zu verdanken, daß 30 arme Kinder mit nützlichen Geschenken bedacht werden konnten. Eingeleitet wurde die schöne Feier durch Weihnachtslieder und Deklamationen seitens der Kinder. Sodann wies Herr Kaplan Scholze auf den strahlenden Christbaum und die reichen Geschenke hin und betonte einerseits die edle Liebe der Wohlthäter, andererseits den schuldigen Dank der Kinder. — In diese herzliche Feier der Kleinen schloß sich ein recht zahlreich besuchter Familienabend für die Erwachsenen an. Recht sinreich legte Herr Direktor Kurze die Bedeutung des Christbaumes dar und knüpfte daran manchen wertvollen Rat. Eine gelungene Christbaumversteigerung verschaffte das gemüthliche Zusammensein. Herr Kaplan Scholze dankte zum Schluß allen Teilnehmern und besonders denjenigen, die zum Gelingen der schönen Feier beigetragen hatten.

### Der Theaterbrand in Chicago.

Die Zahl der Opfer der Brandkatastrophe dürfte sich mit Rücksicht darauf, daß von den 150 Schwerverletzten circa 30 Personen in Lebensgefahr schweben und auch heute noch mehrere Leichen gefunden wurden, auf achtshundert erhöhen. Heute vormittags wurden bei den Abkrümmungsarbeiten noch zwei Leichen gefunden. Sonntag und Montag wurden mehr als 200 Leichen agnosziert. Bei den Agnoszierungen spielten sich ergreifende Szenen ab.

Der Staatsanwalt beschloß, gegen den Regisseur Bluntz allein, welcher für sämtliche majestätische Einrichtungen und deren korrektes Funktionieren verantwortlich war, die Anklage auf Totschlag, begangen durch Nachlässigkeit in der Pflichterfüllung, zu erheben. Die anderen elf Verhafteten wurden nach ihrer Vernehmung wieder freigelassen. Gegen die Besitzer des Tivoli-Theaters, Dawes und Cowers, sowie gegen den Erbauer desselben, Williams, sind Haftbefehle erlassen worden. William W. Wallen, welcher die Beleuchtungs-Apparate für den Mondscheinanz im zweiten Akt der Pantomime „Blaubart“ bediente, wurde über die Entstehung des Feuers einvernommen und gab an, daß der Lichtbogen bei der Umschaltung vom weißen zum blauen Licht zwischen den elektrischen Kohlen aufleuchtete. Ein Funke erfaßte den Saum der Draperie des Vorhanges und eine zwölf Zoll hohe Flamme schoß hervor. Mac Wallen versuchte die Flamme mit den Händen zu ersticken. Das Feuer breitete sich jedoch weiter aus. Er rief um Hilfe, die Feuerwache eilte mit den Patentlöschgeräten herbei; doch blieb deren Anwendung ohne Erfolg.

Die Spalten der amerikanischen Blätter sind voll Anregungen, wie die Gefahren, welche speziell die Galerie-Besucher bei Theaterbränden bedrohen, abgewehrt werden können. Die gestuften Treppen, auf welchen bei Gedränge die Personen stolpern, werden allseits verurteilt. Sonst abfallende schiefe Ebenen von gehöriger Breite, welche spiralförmig angelegt, von den Galerien herabzuführen sollen, werden dringend empfohlen. Weiters wird angetragen, daß für je hundert Personen im Theater ein eigener Notausgang besetzen und dieser von den betreffenden hundert Personen geradewegs erreicht werden müßte, ohne daß die Gefahr eines Zusammenstoßes mit Gruppen anderer Theaterbesucher zu befürchten sei.

Wir wollen bezweifeln, ob spiralförmig angelegte Ausgänge die idealsten Abflüsse für einen in Todesangst vordringenden Menschenstrom sind und würden uns vielmehr für die geraden Ausgänge entscheiden. Und dies nicht nur für die Galeriebesucher, sondern auch für die im Parquet Sitzenden. Freilich müßte man da den einen oder anderen Türschließer oder Willeter mehr anstellen und diese Posten streicht eben mancher Direktor und Intendant so gerne. Die Hauptfrage bleiben aber stets die gewöhnlichen Ausgänge, denn diese werden bei der Panik benutzt, und dies wird in der Zukunft umso mehr der Fall sein, da man bei der Katastrophe in Chicago lernte, daß ein Theaterdirektor aus „Ersparungsgründen“ die Kottieren verschlossen ließ, da ihm die Nachposten zu viel gekostet hätten!

Der Theaterbrand in Chicago hat ein System bloßgelegt, das den Behörden aller Staaten den Anlaß zur Verdoppelung der Schärfe gegen die Direktoren geben soll.

### Telegramme.

(Bolffs Telegraphenbureau.)

Berlin, 4. Januar. Nach einer telegraphischen Meldung des kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Neuguinea ist die Handelsstation in Peterhafen auf den Französischen Inseln, die der Insel Neupommern nördlich vorgelagert ist, von Eingeborenen überfallen worden, wobei der Händler Reinhardt und der Maschinist Doell ihr Leben eingebüßt haben. Die Eingeborenen sind durch eine Expedition der Polizeitruppe, die inzwischen nach Herdeshöhe zurückgekehrt ist, bestraft worden.

Röln, 4. Januar. Der Petersburger Korrespondent der Kölnischen Zeitung telegraphiert seinem Blatte folgende in Petersburg vorliegende Angaben über die geplante Bahn Peking-Ralgan: Bisher sind für den Bahnbau 6 Millionen gezahlt ohne Beteiligung europäischer Kapitalisten. Zu diesem Zwecke machte der Kaiser im Auftrage der Kaiserin-Witwe von China bei der russisch-sibirischen Bank eine Anleihe von 2000000 Rubel. Aus Ralgan (Perien) gingen russische Ingenieure in der Richtung auf Ralgan ab, um Trassierungen vorzunehmen, und zwar von der Hauptlinie der Sibirischen Bahn bis Ralgan. Bis Ralgan durch die Mongolei will Rußland die Bahn für eigene Rechnung bauen; weiter nach Peking wird sie von der chinesischen Regierung mit Hilfe russischer Ingenieure gebaut werden, wobei die russisch-sibirische Bank sich in geringem Maße an dem Aktienkapital beteiligen wird.

London, 4. Januar. Premierminister Balfour hatte heute eine längere Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen Lord Lansdowne im Auswärtigen Amt. Es heißt, es habe sich um die ostasiatische Angelegenheit gehandelt. Auch wurde eine Verammlung der Kommission für die Landesverteidigung abgehalten.

Palermo, 4. Januar. Polizisten überraschten in der Nähe von Bisacchino den verächtlichen Räuber Mirio und fünf seiner Kameraden. Nach einem heftigen Kampfe wurde Mirio getötet und die anderen fünf Räuber wurden gefangen genommen. Ein Polizist wurde getötet, drei wurden verwundet.

Malta, 4. Januar. Fünf russische Torpedoboote dampften heute an der Insel vorbei nach Osten zu.

Gibraltar, 4. Januar. Ein russisches Kriegsschiff und ein Torpedoboot passierten heute die Meerenge mit Kurs nach Westen.

Sofia, 4. Januar. Die Sobranje hat sich heute vertagt, nachdem vorher u. a. ein Anmeldegesetz für verurteilte frühere Minister, sowie ein Gesetz betreffend eine Pension für die Witwen der Minister Stambulow, Stojanow und Grewow angenommen waren.

Barcelona, 4. Januar. Dem Auslande der Schiffsarbeiter haben sich auch viele ausländische an Stelle der einheimischen Angeworbene angeschlossen. Eine Vernehmung des Gouverneurs mit den Leitern der Schiffsfahrtsunternehmungen hat zu einem Ergebnis nicht geführt. Im Hafen ist alle Tätigkeit eingestellt.

Port, 5. Januar. In der Nacht vom 2. Januar verfuhr eine angeblich aus 20 Mann bestehende Bande in das Zuloverden von Meuse einzudringen. Der Nachtwächter konnte erst durch wiederholte Schüsse die Angreifer zum Rückzug zwingen. Die Militärbehörden haben strenge Maßnahmen getroffen, um Wiederholungen ähnlicher Vorkommnisse zu verhindern.

Washington, 3. Jan. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Nach einer hier veröffentlichten Meldung, die von autoritativer Seite herüberhört, hat Japan in seiner letzten Note erklärt, daß das Minimum der Bedingungen, die es annehmen würde, darin bestünde, daß Rußland Japan gleiche Rechte in Korea zugebe, wie sie von Rußland für die Mandchurei beansprucht werden. Als Gegenleistung dafür würde Japan zur Anerkennung von Rußlands Vorkolonialisierung in der Mandchurei bereit sein. Rußland nehme aber diesen Vorschlag nicht an in der Forderung, daß Japan mit Mobilisationen in Form von Konventionen für seinen Handel zufrieden sein würde. Ferner heißt es in der Meldung, Rußland habe die Hoffnung auf eine diplomatische Regelung der Frage nicht aufgegeben, angesichts der gemeldeten Vermählungen Englands und Frankreichs, Japan zur Fortsetzung der Verhandlungen zu bewegen. Buenos Aires, 2. Januar. (Meldung der Agence Havas.) Ein Telegramm aus Montevideo meldet, im Departement Maldonado sei ein Aufruhr ausgebrochen.

Buenos Aires, 3. Januar. Nach Meldungen aus Montevideo ist in der ganzen Republik Uruguay der Belagerungszustand erklärt worden.

Peking, 4. Januar. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Man glaubt, daß Japan die Antwort Rußlands auf seine Forderungen erhalten hat. — Nachrichten aus Tokio besagen, Graf Lambsdorf habe versprochen, am Sonnabend die Antwort dem japanischen Gesandten in Petersburg anzuhändigen.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vingentiusvereins-Konzert. Das am Montag, den 4. Januar im Dresdner Vereinshaus von Herrn Generalmusikdirektor von Schuch zum Besten des Vingentius-Vereins veranstaltete Konzert war durch die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs, Ihre Majestät der Königin Witwe Carola, Ihre Königl. Hoheiten Prinzessin Mathilde und Johann Georg ausgezeichnet und nahm einen überaus inspirierten Verlauf. Der Saal und die Gallerien waren sehr gut besetzt. Eingeleitet wurde das Programm mit zwei Sätzen eines Klavierkonzerts (C-dur op. 79) von August Klugardt. Dieses dem Dresdner Tonkünstler-Verein gewidmete Werk, welches dieser Verein im Jahre 1902 durch dieselben Künstler wie heute zur Ausführung brachte, gehört zu den reizvollsten Kompositionen des Meisters und erfreut sich bei Herrn Philipp Wunderlich (Klaviere), Christian Ritter Schmidt (Cello), Hermann Lange (Klarinette), Adolf Lindner (Horn) und W. Knodchenhauer (Fagott) ein durchaus gediegene Wiedergabe. Besondere Interesse beanspruchte der Klavierkonzert des Abends, Herr Léon Delafosse aus Paris, dessen ins Kistenhafte gehendes technisches Mittel ihm die glänzende und hegreiche Durchführung aller Eigenarten und Schattenseiten des modernen Klavierkonzerts ermöglicht. Sein Vortragstalent ist phänomenal, gepaart mit einem geistreichen Temperament. Wir hören von ihm ein Wärsches Präludium, ein Allegro von Scarlatti, sowie Viozts 13. Kapasodie, deren durchschlagende Wirkung man insbesondere von dem Standpunkte der Beurteilung einer bedeutenden Virtuosenleistung als bewährt anerkennen vermag. Herr Delafosse entwickelte seine Fertigkeiten weiter in Kompositionen von Chopin (Chant polonais) und Anton Rubinstein (Tarantella) recht glänzend, hin und wieder in etwas aufdringlich affektierter, den Virtuosen allzusehr hervorhebender Weise. Abwechslung und zugleich angenehme Bereicherung erfährt die Vortragsgliederung durch die Rezitationen der Ral. Dosschauspielerin Fr. Alice Polky, deren Deklamation „Salvatorernde“ von Fontane und „Schauspiel in die tiefe Ferne“ von Heibel Meisterstücke in Auffassung und Vortrag genannt werden müssen. Was soll man über unsere Dresdner Musikantall Frau Bedekind sagen? Daß ihre Vorträge (Strawmann: In der Nacht, Schalkowsky: Wärsches, Richard Strauß: Ländchen und zwei französische Lieder von Massenet und Chopin) stürmischen Beifall erweckten und sie wie die übrigen Mitwirkenden gefeiert wurde und Zugaben bescherten müßte, verliert sich von selbst. Herr Burrian sollte auch singen, hatte aber abgelehnt. Für ihn sprang Herr Beuron ein, der mit Liedern von Robt. Kubinlein, W. Kohl und Rob. Franz, die er durchsingt, in den lebensschaffenden Momenten von vordere Wirkung darbot; gleichfalls enthusiastischen Beifall davon trag. Herr Dojorjanitsch Karl Wembaur führte die Begleitung auf dem Becklein glänzend durch und sowohl Anschlag als auch Schattierung betrubeten seine künstlerische Individualität in hohem Grade.

! Weihnachtsabend der Ehrlichen Musikschule Herr Direktor Paul Lehmann-Osten veranstaltete Montag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in den Sälen des Konzerthauses „Joologischer Garten“ einen Weihnachtsabend beim Kerzenglanz von Christbäumen. Der Reinertrag fließt dem Heiligtumsfonds der